

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 46 (1984)
Heft: 15

Artikel: 60 Jahre im Dienste der Landwirtschaft
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1081860>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

60 Jahre *im Dienste der Landwirtschaft*

1924–1970 Schweizerischer Traktorverband (STV) in Luzern, Zürich, Brugg

1971–1984 Schweiz. Verband für Landtechnik (SVLT) in Brugg dann Riniken

Bemerkungen: In diesen Schilderungen wird die Gegenwartsform gewählt, um das Lesen angenehmer zu gestalten. Um jedem Kult vorzubeugen, werden keine Namen genannt. Die hauptsächlichsten Mitgestalter sind in dem am Schlusse dieser Zusammenfassung folgenden Verzeichnis erwähnt. Wie zu allen Zeiten, gibt es auch in diesem – wenn auch kurzen Zeitabschnitt – «unbekannte Soldaten», welche sich für den Verband einsetzen. In Ehrfurcht und Dankbarkeit verbeugen wir uns auch vor ihnen.

Landtechnische Vorgeschichte in der Schweiz

Eingangs sei daran erinnert, dass sich bei uns bereits vor der Gründung des STV mehrere landwirtschaftliche Institutionen mit Landtechnik befassen. Nach Dr. H. Brugger *) wird 1919 eine «Maschinenberatungsstelle» gegründet, gefolgt (1922) von der «Stiftung 'Trieur' für die Prü-

fung land-, milch- und forstwirtschaftlicher Maschinen und Geräte» bei gleichzeitiger Einrichtung je einer Prüfstation in Marcelin-s-Morges VD, Rütli/Zollikofen BE und Strickhof/Zürich. Initiant dieser beiden gesamtschweizerischen Institutionen ist der Schweiz. Bauernverband (SBV). Auf die gleiche Initiative geht auch die Gründung des STV zurück. Zu den beiden erstgenannten Institutionen gesellt sich während der Mobilisationszeit 1939–1945 die «Forschungs- und Beratungsstelle für Landtechnik (FBL)». Ziel dieser neuen Institution ist, nach Arbeitserleichterungen und -vereinfachungen zu forschen, da die Bewältigung des Mehranbaues ein übermenschliches Mass an Handarbeit erfordert. Als nach Kriegsende die technische, vor allem die motortechnische, Entwicklung wieder einsetzt und sich die Tätigkeiten der genannten Institutionen zu überschneiden beginnen, findet 1947 ihre Fusion im Schweiz. Institut für Landmaschinenwesen

und Landarbeitstechnik (IMA) statt. Im Jahre 1969 werden diese Aufgaben (Forschung, Prüfung und kollektive Beratung) von der Eidg. Forschungsanstalt für Betriebswirtschaft und Landtechnik (FAT) in Tänikon TG übernommen.

Die nachfolgenden Hinweise über die ersten Mechanisierungs- und Motorisierungsansätze in der Schweiz erleichtern das Verständnis für die mit den zwanziger Jahren einsetzenden Anfänge der landtechnischen Betreuung und Interessenwahrung. Wir verdanken sie wie auch jene, welche jeweils am Anfang eines Kapitels stehen, Herrn Rudolf Studer, Sektionschef an der FAT.

1867 Otto und Lange (Köln) erfinden den Viertakt-Verbrennungsmotor und gründen später die Motorenfabrik Deutz

1875 In England gelangt der Dampfpflug zum Einsatz

1895 Erste Serienfabrikation von gespannten Mähmaschinen

*) Brugger H.: Die schweizerische Landwirtschaft von 1850 bis 1914 (1978) – Verlag Huber, Frauenfeld.

auf dem europäischen Kontinent durch J.U. Aebi, Burgdorf

1897 Bau des ersten Einspritzmotors mit Selbstzündung (Diesel). Für den Fahrzeugbau erst ab ca. 1920 geeignet

1900 (ca.) Erste von 20–30 Pferden gezogene Mähdrescher in Kalifornien

1907 Henry Ford baut den ersten Vierradtraktor mit Verbrennungsmotor, jedoch erst ab 1917 serienmässiger Bau

1921 Fa. Lanz baut den Lanz-Bulldog-Traktor mit Glühkopf-Motor

1913–1922 kommen, nach H. Beglinger, in der Schweiz folgende Traktormarken zum Einsatz: Caterpillar (Raupen), Liechti, Mogul, Moline, Globe, Titan, Avery, Berna, Winterthur, Gray, Avance, Saurer, Greif, Stella (Walze), Case, Cletrac,

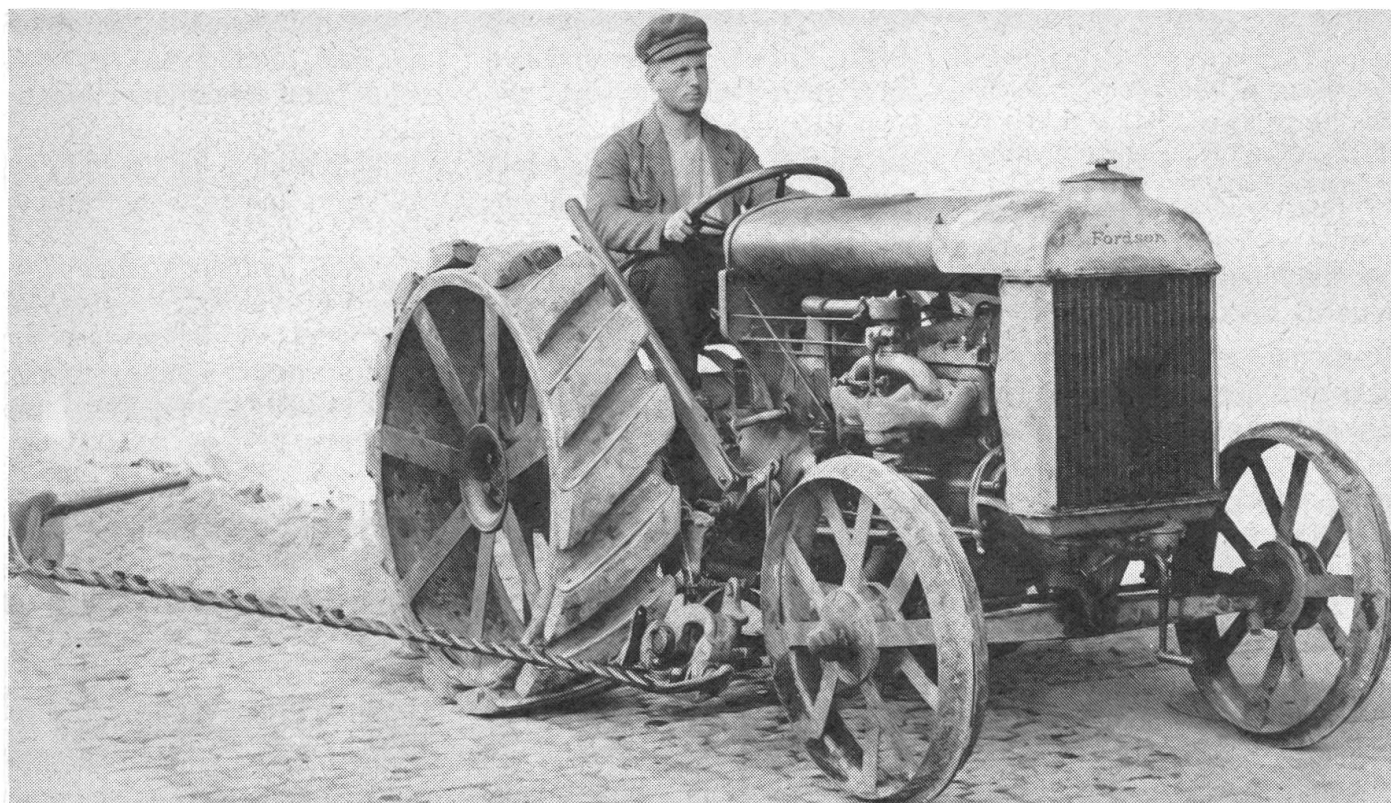
Blanc-Paiche, Scheuchzer (Raupen), Fordson, International, Austin, F.B.W., Fiat, Renault, Bulldog.

Die Gründung des Schweizerischen Traktorverbandes

Wenn bei anderen Organisationen erwähnt wird, dass am Anfang das Wort oder gar die Tat war, so muss man hinsichtlich der Entstehung des Schweiz. Traktorverbandes umdenken: Da steht am Anfang die Steuer, d.h. die *Verkehrssteuer für Landwirtschaftstraktoren*. Die Regierungsräte und Parlamentarier dieser Zeit dürfen entschlossener sein als die heutigen. Im Kanton Bern zum Beispiel wird

die Verkehrssteuer für Landwirtschaftstraktoren gleich auf Fr. 500.– (!) angesetzt. Das klopft die «Traktörler» aus dem Busch. Von allen Seiten treffen sie am 23. Juli 1924 im Hotel Fuchslin in Brugg zu einer Lagebesprechung ein. Es erscheinen deren 30. Dabei darf nicht vergessen werden, dass in der ganzen Schweiz noch kaum 200 Traktoren im Einsatz stehen. Am 16. Dezember 1924 findet dann im «Bürgerhaus» in Bern die Gründungsversammlung des STV statt. Er befindet sich in bester Gesellschaft. Die Vereinigung der Schweizerischen Uhrenfabrikanten (FH), der Rotary Club der Schweiz, das Radio der deutschen und rätoromanischen Schweiz (RDRS), der Bund Schweizerischer Jugendherbergen – um nur einige zu nennen – reichen ebenfalls auf das Jahr 1924 zurück.

1



Die Jahre 1925 – 1934

1925–1930: H. Hürlimann und F. Bühler beginnen, jeder für sich, mit der Fabrikation von Landwirtschaftstraktoren

1926: Rapid bringt den ersten selbstfahrenden, einachsigen Motormäher mit Frontmähbalken

1932: Bau der ersten schweiz. Mähmaschine mit Kugellagern (Aebi)

1933: Einführung des Luftreifens auf Landwirtschaftstraktoren.

Die Zeit des Gestaltens, des Wachsens, der ersten Erfolge und des Ausbaues / Die Zeit der wirtschaftlichen Krise / Die Zeit der Bewährung trotz verbandsinterner Schwierigkeiten

Mitgliederbestand Ende 1925: 143 / 1929: 670 / 1934: 1329

Anzahl Sektionen: 3 9 10

Eine der ersten Tätigkeiten des jungen Verbandes ist der Abschluss von *Vergünstigungsverträgen* für die Traktor-Haftpflichtversicherung, für Treibstofflieferungen, etwas später folgen Abkommen mit Reparaturwerkstätten.

In diese Zeit fallen bereits auch die ersten technischen Kurse (Fahr- und Unterhaltskurse). Dies ist möglich weil beispielsweise die spätere Sektion Luzern schon vor der Gründung des Zentralverbandes mindestens lose funktionierte. Ähnlich könnte es sich – obwohl nicht mehr nachweisbar – auch mit Traktorbesitzern in Zürich, Aargau, Bern und in der Waadt verhalten. Die Gründer und ersten Verbandsmitglieder erwarten von der neuen Organisation «ähnlich wie beim Verein schweizerischer Dampfkesselbesitzer», jährliche Revisionen, bzw. Inspektionen der Maschine, um den allgemeinen Zustand zu begutachten, die Fahrer zu beraten, über Sparmassnahmen aller Art Aufschluss zu erteilen, die rationelle Verwendung anzustreben, die Anhängemaschinen und deren Ausstattung zu besprechen und allen Landwirten zugänglich zu machen, wie in einem Protokoll zu lesen ist.

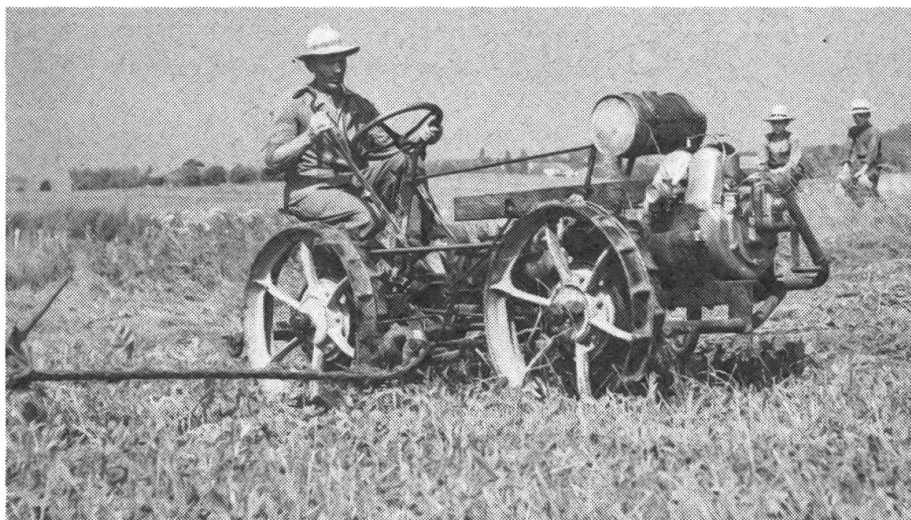
Im Luzernbiet finden schon Ende der Zwanzigerjahre Traktorvorführungen unter schwierigen Verhältnissen statt, später Motormähvorführungen (Bild 2). Auch von Geschicklichkeits- und Leistungsprüfungen ist da die Rede.

Bei dieser erstaunlichen Aktivität bleiben auch andere Erfolge nicht aus: Anlässlich von Besprechungen des Entwurfes des (ersten) *Motorfahrzeuggesetzes* (MFG) (1929–31) können die STV-Vertreter für Landwirtschaftstraktoren eine Sonderstellung erwirken, die viele Neider auf den Plan ruft.

Die Sektionen ihrerseits erwirken, nach gemeinsamer Absprache des Vorgehens, eine respektable Reduktion der ursprünglich vorgesehenen Verkehrssteuer für Landwirtschaftstraktoren.

Ermutigt durch diese ersten Erfolge, setzt die Verbandsleitung den ersten Hebel an zur Erwirkung *zollbegünstigter Treibstoffe* bei land- und forstwirtschaftlicher Verwendung. Für Petrol, White spirit und Dieseltreibstoff kann verhältnismässig rasch ein beachtlicher Erfolg erzielt werden.

2



Die Jahre 1935 – 1944

1939: Ferguson (damals noch Mitarbeiter bei Ford) konstruiert die erste hydraulische Dreipunktaufhängung. Damit wird der Traktor zur universellen Grundmaschine für den Geräteanbau

Weiterer Ausbau des Verbandes / Innere Festigung / Verbandseigene Zeitschrift / Gründung der 1. Techn. Kommission und des Techn. Dienstes / Trennung der Funktionen des Präsidenten und Geschäftsführers / Verlegung des Zentralsekretariates von Luzern nach Zürich (1943)

Mitgliederbestand: 1939: 3134 / 1944: 3130

Anzahl Sektionen: 11 14

Zur Erweiterung der motor- und allgemein-technischen Kenntnisse der Mitglieder beschliessen die Delegierten eine *verbandseigene Zeitschrift* erscheinen zu lassen. Anfangs Oktober 1938 ist es so weit. «Der Traktor/ Le Tracteur» ist sogar an Bahnhofskiosken erhältlich. Schon in der ersten Nummer ist von Verkehrsunterricht für Führer von Landwirtschaftstraktoren die Rede. Artikelüberschriften wie «Der Besitz eines Traktors verpflichtet» sind keine Seltenheit und zeugen von einem grossen Verantwortungsbewusstsein der Verbandsleitung.

Um für die Mitglieder einen wirk-
sameren Ausbau der Dienstleistungen zu erreichen, wird um die gleiche Zeit eine *Technische Kommission* ins Leben gerufen. Ein Jahr später (1939) wird die Errichtung eines *Technischen Dienstes* mit einem vollamtlichen Chef beschlossen. Die ersten Gehversuche dieses Dienstsektors werden jedoch überschattet von den Geschehnissen der damaligen Zeit (Kriegsmobilmachung) und Abwesenheit des Leiters im Militärdienst.

Von 1939–1944 werden die Interessen der Traktorbesitzer mit Erfolg und fast ausschliesslich in kriegswirtschaftlichen Belangen gewahrt (Treibstoff-, Oel-, Gummirationierung, Ersatztreibstoffe, Gummiersatz



3

usw.). Besonders aktiv ist um diese Zeit die Technische Kommission auf dem Gebiet der Traktorbereifung mit und ohne Gummi. Sogar von einem Luzerner Rad ist die Rede sowie von diesbezüglichen Adhäsionsversuchen.

Um in der Landwirtschaft die Umstellung auf *Ersatztreibstoffe* (Holz-, Holzkohle-Gas) rasch vorantreiben zu können, werden auf Anraten der Sektion «Landw. Produktion» im Eidg. Kriegs-Ernährungsamt (KEA), zu den bisherigen elf, weitere regionale Sektionen gegründet (FR, JU, NE, TI, ZG). In jeder der nun 16 Sektionen wird die Werbetrommel geschlagen, werden Informationen und landtechnische Kenntnisse verbreitet. So können innerhalb einer verhältnismässig kurzen Zeit über 2500, später über 3000 Trakto-

ren für den Betrieb mit Holz- und Holzkohlegas umgebaut werden (Bild 3).

Ohne die menschlichen und tierischen Leistungen herabmindern zu wollen, darf behauptet werden, dass die Anbauschlacht nur dank der Umstellung auf Ersatztreibstoffe gewonnen werden kann.

Eine weitere Folge der Treibstoffrationierung ist die *Autotransport-Ordnung (ATO)* mit Geburtsjahr 1942. Bei ihrer Ausarbeitung wahren Vertreter des STV sowohl die Interessen der Besitzer landwirtschaftlicher, wie gemischtwirtschaftlicher Traktoren.

Persönliche *Meinungsverschiedenheiten* ziehen sich über das Jahr 1942 hinaus und bewirken den Ausstand der Sektionen Genf und Waadt per Ende 1943 bis zum 1. Januar 1954.

Die Jahre 1945 – 1954

1949: H. Kunz, Burgdorf, baut den ersten Kartoffel-Sammelroder

1950: Die Firma Bucher-Guyer entwickelt den Einachstraktor mit Triebachsanhänger und öffnet damit den Weg zur Motorisierung im Hügel- und Berggebiet

1950: Der Selbstfahrende Mähdrescher hält Einzug in die Schweiz

Schnelles Wachsen der Mitgliederzahl, welche die Mechanisierungs- und Motorisierungsexpansion in der schweizerischen Landwirtschaft veranschaulicht. Sie ist auf Nachholbedarf und die Abwanderung der Arbeitskräfte zurückzuführen. Verlegung des Zentralsekretariates von Zürich nach Brugg (1943)

Mitgliederbestand Ende 1944: 3130 / 1949: 5898 / 1954: 12'191

Anzahl Sektionen: 14 15 17

Gleich nach dem Waffenstillstand des Jahres 1945 erinnert der Zentralverband seine Mitglieder an die *Verkehrsregeln*, um zu vermeiden, dass bei zunehmendem Verkehr mehr Unfälle mit Traktoren entstehen. Die Sektionen ihrerseits beginnen mit der Durchführung von regionalen Lichtbildervorträgen über die Strassenverkehrsregeln.

Seit 1946 erscheint die Zeitschrift in zwei sprachlich getrennten Ausgaben (d + f).

Mit der Eidg. Materialprüfungsanstalt (EMPA) kann in diesem Jahr ein Vertrag erneuert werden, der es den Mitgliedern, die Zweifel über die Qualität eines Treibstoffes oder Motorenöles hegen, ermöglicht, diesen Betriebsstoff auf Verbandskosten analysieren zu lassen. In der Folge werden bis 1972/73 jährlich 10–20 Analysen dieser Art veranlasst.

Im Jahre 1947 werden ganz unerwartet mit einem Bundesratsbeschluss (BRB) und mit Wirkung ab 1. März *sämtliche Zollvergünstigungen* auf den zu landw. Zwecken verwendeten Treibstoffen *aufgehoben*. Dieser Beschluss wird auf energischen Protest hin (SVLT und SBV) nach einigen Tagen rückgängig gemacht.

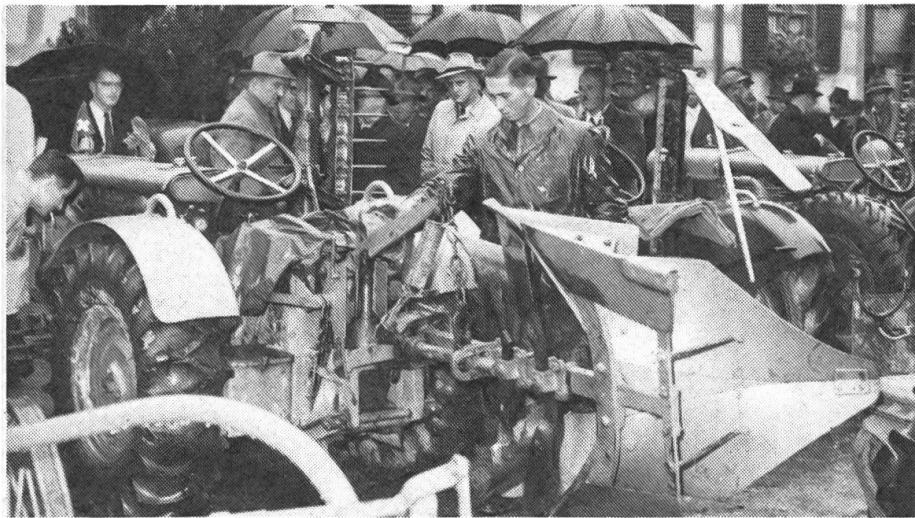
Ende der vierziger Jahre konzentrieren sich die Bemühungen des STV auf die Forderungen nach *Normung* und die Konzipierung eines *Mehrzwecktraktors*. Nur mit einer Normung kann die Austauschbarkeit der Traktoranbaumaschinen und -geräte unter mehreren Landwirtschaftsbetrieben erreicht und somit eine bessere Wirtschaftlichkeit erzielt werden. Eine im Jahre 1949 während der interkantonalen Landmaschinenschau in Brugg vorgesehene *Vorführung* über die *Austausch-*

barkeit der Traktoranbau- und anhängegeräte sowie -maschinen muss mit Rücksicht auf die Ausstellung (Konkurrenzierung) abgesagt werden. Sie kommt dafür im Verlaufe des Jahres an neun Orten zur Durchführung.

Um die zum *Pflügen mit Traktoren* allgemein nützlichen Regeln zu propagieren und das vom Pferdezug her noch stark beeinflusste Denken zu lockern, wird Mitte Juli 1950 auf dem Gutsbetrieb Sentenhof bei Muri AG eine Instruktionsdemonstration für Kursleiter durchgeführt. Dies ist

4





5

der Auftakt zu zahlreichen weiteren Vorführungen dieser Art auf regionaler Sektionsebene.

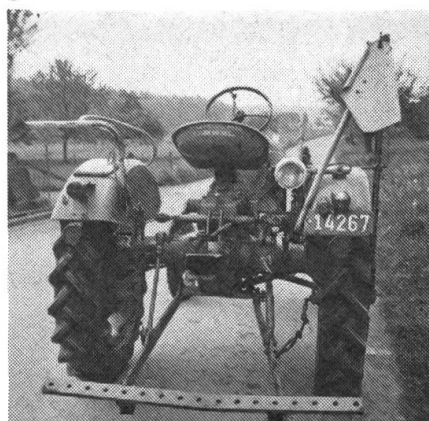
Am 25. Februar 1951 wird die Autotransportordnung (ATO) vom Schweizervolk abgelehnt. Gleichzeitig steigt jedoch die Gefahr der missbräuchlichen Verwendung (Zoll, Haftpflicht) der Landwirtschaftstraktoren. Entsprechende Informationen und Warnungen erfolgen über die Presse und an Versammlungen.

Im Jahre 1952 wird erneut der Hebel zur Erwirkung eines *reduzierten Zollansatzes* für das zu landw. Zwecken verwendete *Benzin* angesetzt. Gestartet wird dieser Feldzug mit einer gut besuchten Pressekonferenz auf dem Gutsbetrieb Sentenhof und im Dorfe Rafz ZH (Bilder 4 + 5). Eine Eingabe an den Bundesrat wird einige Monate später erneut abschlägig beantwortet. Zweimal (1952 und 1958) kann in diesem Zeitraum verhindert werden, dass die *Zollansätze für landw. Traktoren und Maschinen* den Ansätzen für Automobile gleichgestellt werden. Der Schweiz. Bauernverband und

der Schweiz. Landmaschinen-Verband leisten dabei wirksame Schützenhilfe.

Im Hinblick auf mögliche Mangelzeiten, erfolgen 1953 auf der Suche nach Ersatztreibstoffen *Fahrversuche mit Alkohol* (Aethanol und Methanol). Um dabei den regionalen Gegebenheiten Rechnung zu tragen, werden vier Versuchszentren gebildet, nämlich in Thusis GR, Strickhof/Zürich, Brugg AG und Marcelins-Morges VD. Heute, 30 Jahre später, werden auf der Suche nach erneuerbaren Energiequellen weltweit ähnliche Versuche durchgeführt.

6



Von besonderer Tragweite ist um die gleiche Zeit die *Normung der Zapfwelle, Anhängeschiene, Spurweite sowie der Anordnung der Bedienungs- und Lenkvorrichtungen* und ihre Bekanntmachung (Bild 6).

Gleichzeitig (Dezember 1952) erlebt das *Kurswesen* mit einem zentralen Kursleiterkurs in Lenzburg vermehrten Auftrieb und eine Neuorientierung. Zwei Jahre später werden in Siggenthal AG und Cernier NE Instruktionkurse über den periodischen und den jährlichen Maschinenunterhalt durchgeführt.

Im Jahre 1954 wird eine Kampagne zur besseren Kennzeichnung der landw. Fahrzeuge und Anhänger gestartet. Dieser Aktion ist innert kürzester Zeit ein beachtlicher Erfolg beschieden, werden doch über 150'000 *Rückstrahler* an Landwirte abgegeben (Bild 7).

An der 11. Schweiz. Ausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau in Luzern (1954) zeigt der STV auf 10 Pavatexwänden die häufigsten *Gefahrenmomente im Umgang mit landw. Traktoren und Maschinen*.

7



Die Jahre 1955 – 1964

1958: *Der leichte Vielzwecktraktor tritt in Erscheinung*

1958 *Firma Schilter, Stans, bringt den Motorkarren (Transporter) mit Allradantrieb und leitet damit eine neue Motorisierungswelle im Hanggelände ein*

1959: *Kreiseldüngerstreuer erscheinen auf dem Markt*

1960: *Landwirt Weichel, Heinigen BRD, stellt an der DLG in Köln den ersten Ladewagen aus und lässt das System der Unteneinfüllung patentieren*

1961: *Landwirt Maugg, Allgäu BRD, entwickelt den mehrteiligen Kreiselheuer (Fabrikation durch Fahr)*

1963: *In Erscheinung treten Güllefässer mit aufgebauter, zapfwellengetriebener Pumpe (Vakuumpfass, Saug- und Druckfass)*

1964: *P. Zweegers, Holland, bringt das Rotationsmähwerk (Kreisel- oder Trommelmäher) auf den Markt*

Schnelles Wachstum / Erste Erfahrungen mit dem Vielzwecktraktor / Versuche mit Holzgasgeneratoren / Zollgleichheit Benzin / Diesel und Befreiung vom Zollzuschlag / Partner für die Ausbildung jugendl. Fahrer / Ruf nach überbetrieblichem Einsatz der Landmaschinen / Aufnahme der Weiterbildungstätigkeit an eigenen Zentren

Mitgliederbestand 1955: 17'092 / 1959: 25'477 / 1964: 34'540

Anzahl Sektionen: 18 21 22

Der zweite Teil der im Jahre 1954 begonnenen Sicherheitskampagne wird drei Jahre später durchgeführt (November 1957), wieder auf Gutsbetrieb Sentenhof mit der Grossvorführung «Sicherheit vor allem!». Diese Veranstaltung findet in der Presse ein vielfältiges und gutes Echo. Sie weckt viele Sympathien zugunsten der Belassung der MFG-Sonderstellung des Landwirtschaftstraktors im neuen Strassenverkehrsrecht. Drei, in Winterthur, Olten und Lausanne durchgeführte, Orientierungsversammlungen für Vertreter und Kursleiter der Sektionen sollen den *Unfallverhütungs- und Verkehrserziehungsbemühungen* in den Sektionen neuen Auftrieb geben. Das gleiche gilt für die den Sektionen vorgeschlagenen *Scheinwerferkontrollen*.

Im Dezember 1956 findet in Niederweningen ein Instruktions-

kurs für Sektionskursleiter über den *Vielzwecktraktor* statt.

Mit dem Aufkommen der zapfwellengetriebenen An- und Aufbaumaschinen bürgert sich in den Verkaufsbüros einiger Traktormarken die Unsitte ein, in den Prospekten die DIN-PS in, für den Verkauf wirksamere, SAE- und CUNA-PS abzuändern. In der landw. Praxis verursacht das nebst Diskussionen vor allem Unsicherheit. Die leitenden Organe des STV beschliessen diesem PS-Wirrwarr ein Ende zu setzen und geben beim damaligen IMA 30 *Motormessungen* in Auftrag. Vorgängig wird dem Institut ein gemeinsam mit den Sektionen (insbesondere Zürich) gekaufter Motorbremsstand geschenkwiese überlassen. Messungen dieser Art finden später noch öfters statt.

Dem Einsatz neuer landw. Motorfahrzeuge und der Vielseitigkeit des Mehrzwecktraktors

Rechnung tragend, wird der Titel der Verbandszeitschrift ab Januar 1956 erweitert auf «*Der Traktor und die Landmaschine*».

An Ereignissen besonders reich ist das Geschäftsjahr 1956/57. Die *Suezkrise* und die *Ungarnereignisse* halten die Welt in Atem und lassen das Schlimmste befürchten. Es werden Sparmassnahmen auf dem Sektor Treibstoffe ergriffen. Mit dem Ausklingen dieser Krisen wird erneut und mit Nachdruck auf das Anlegen von Treibstoff-, Oel- und Pneus-Reserven hingewiesen.

Parallel zu einer in der Landwirtschaft allgemein entstandenen Diskussion über Möglichkeiten der Senkung der Produktionskosten, wird erneut von der Gefahr der Erhebung eines Treibstoffzuschlages für die *Finanzierung der Nationalstrassen* (Autobahnen) gesprochen. SBV und STV fordern von neuem, dass



8

die Land- und Forstwirtschaft, respektive die zu landwirtschaftlichen Zwecken verwendeten langsamfahrenden Motorfahrzeuge, von dieser Massnahme befreit werden, weil sie die Autobahnen nicht benutzen dürfen.

Die 1954 mit Alkoholen durchgeführten Versuche haben gezeigt, dass die Einstellung der Vergaser oder Einspritzdüsen sogar an neuen Traktoren mangelhaft sein kann. Nach zusätzlichen Kontrollaktionen im Tessin und in Genf wurde Anfang Mai 1957 an der kant. landw. Schule Charlottenfels SH ein gutbesuchter Kurs über *Kontroll- und Einstellaktionen an Vergasern, Einspritzdüsen und elektr. Ausrüstung* durchgeführt (Bild 8).

Der rasch zunehmende motorisierte Strassenverkehr macht die Revision des aus dem Jahre 1931 stammenden Motorfahrzeuggesetzes, resp. die Ausarbeitung eines neuen *Schweizerischen Strassenverkehrsgesetzes* (SVG) unumgänglich. Wenn im Interesse der Verkehrssicher-

heit oder zum materiellen Schutz der Geschädigten einige frühere Sonderstellungen bewusst aufgegeben werden, so können die verbleibenden noch als ansehnlich bezeichnet werden. Das Gleiche ist hinsichtlich der ab 1961 in Abständen folgenden zehn *Vollziehungsverordnungen* zu sagen (Bild 11).

9



In der Januar-Ausgabe der Zeitschrift (1961) werden von 20 zapfwellengetriebenen Anbau- und Aufbaumaschinen *Leistungsbedarfsangaben* veröffentlicht. Nachträge dieser Art folgen in regelmässigen Abständen.

Mitte Juli des gleichen Jahres werden im Einvernehmen mit der Abteilung für Landwirtschaft des EVD, am Zentralschweizerischen Technikum in Luzern *Leistungs- und Anwendungsversuche mit schwedischen Holzgasanlagen* aufgenommen, die mit 2 Traktoren in der Praxis weitergeführt werden.

Als Hilfe zur lückenlosen Orientierung über den Bundesratsbeschluss vom 18. Juli 1961, über die landwirtschaftlichen Motorfahrzeuge und die theoretische Führerprüfung ihrer jugendlichen Fahrer, werden folgende Schriften herausgegeben: «Der Landwirt im Strassenverkehr» und «Strasse und Verantwortung». Im Zusammenhang mit dem vorgenannten BRB wird für



10

Sektionsvertreter ein *Kursleiterkurs zur Vorbereitung der Jugendlichen* auf die theoretische Führerprüfung durchgeführt. Gesetzliche Änderungen oder erwünschte Anpassungen werden an späteren Kursen besprochen.

Ab 1960 werden die Interessen der Besitzer sämtlicher landw. Motorfahrzeuge zusätzlich gewahrt. Anlässlich der Ausarbeitung des Gesetzesartikels und der notwendigen Ausführungsbestimmung über die Erhebung eines *Zollzuschlages zur Finanzierung der Autobahnen* kann die Befreiung der landw. Motorfahrzeuge erwirkt werden. Bei der Ausarbeitung der Einzelheiten des sogenannten Normverfahrens wirken die Vertreter des SBV und des STV massgebend mit. An Informationstagen werden die Sektionsvertreter über die Einzelheiten des Rückvergütungsverfahrens eingehend orientiert.

Dank dieser berechtigten Sonderstellung kann endlich ab 1962 eine erste Zollrückvergütung auf dem zu landw. Zwecken verwendeten Benzin erreicht werden. Ab 1968 wird für Benzin die gleiche Zollrückvergütung gewährt wie für Dieseltreibstoff.

Um dem Gedanken der *überbetrieblichen Verwendung der Landmaschinen* mehr Antrieb zu

geben, wird eine Kopie des Farbtonfilmes «Die Maschinenbank» gekauft (1962).

Im gleichen Jahr setzt die *Koordinierung der Interessenwahrung* der Besitzer landw. Motorfahrzeuge auf *internationaler Ebene* ein und zwar im Schosse der Arbeitsgruppe «Mechanisierung» der CEA (Verband der europäischen Landwirtschaft).

Die bisher bedeutendsten Ereignisse in der Geschichte des STV sind die Eröffnung der *Weiterbildungszentren 1 und 2* in Rinken (13.1.1964) und Grange-

Zur zweckmässigeren Wahrung der Interessen der Mähdscherunternehmer wird im Herbst 1963 die *Technische Kommission 2* geschaffen. Um es gleich vorwegzunehmen erfolgt im Herbst 1966 die Einsetzung der *Technischen Kommission 3* (Belange der Maschineringe im speziellen und des überbetrieblichen Maschineneinsatzes im allgemeinen).

Die seit Ende der vierziger Jahre in den Sektionen immer beliebteren Eignungs- und Leistungs-



11

Verney/Moudon (31.1.1966) (Bilder 9+10). Seither, d.h. in den 20 Wintern, registriert man in Rinken:

Kursteilnehmer	9429
Kurstage	762
Kursteilnehmertage	35'080

In Grange-Verney ergibt dies für die 19 Winter folgende Zahlen:

Kursteilnehmer	4262
Kurse	393
Kursteilnehmertage	11'761

prüfungen finden ihre Krönung im *Cup der Landjugend an der Expo 1964*, der gesamtschweizerisch ein grosses Echo auslöst (Bild 11).

**Beziehen Sie sich bei Ihren
Maschinenkäufen auf die
Inserate in der «Schweizer
Landtechnik».** **Danke!**

Die Jahre 1965 – 1974

1965: Die Transporter werden mit Heckladegerät ausgerüstet oder zu Selbstfahrladewagen weiterentwickelt (Bild 12)

1968: Auf dem Markt erscheinen eigens für die Silomaisernnte entwickelte Anbaumaishäcksler (Bild 13)

1971: Die ersten Kreiseleggen treten in Erscheinung

1972: Fahr zeigt den Feldtrockner für die künstliche Graströcknung

1973: Studium des schwedischen Ersatztreibstoffwesens an Ort und Stelle

1974: Schweizerfirmen entwickeln den Zweiachsmäher

1974: Huard (Frankreich) zeigt den Rautenpflug

Versuche, die Rücknahmepreise und den Handel mit Okkasionstraktoren zu sanieren / Anpassung der Verbandsbezeichnung und des Titels der Zeitschrift an den Stand der Technik / Fester Wille, den Mitgliederbestand zu halten trotz des ständigen Rückganges der Landwirtschaftsbetriebe / Namensänderung / Anerkennung der Weiterbildungstätigkeit an den SVLT-Zentren durch die Abteilung für Landwirtschaft des EVD

Mitgliederstand 1964: 34'540 / 1969: 37'709 / 1974: 36'429

Anzahl Sektionen: ab hier unverändert 22

Nebst den Veröffentlichungen über Normung und Austauschbarkeit, vermitteln die in den Jahren 1954, 1957 und 1966 erscheinenden *Kataloge der 1- und 2-Achstraktoren* und die *Verzeichnisse der Traktoranbau- und anhängemaschinen* eine wertvolle Übersicht und Vergleichsmöglichkeit mit dem Ausland.

Nützliche Anhaltspunkte sind zudem die mit der Mitarbeit des CEA-Generalsekretariates in 6–8 westeuropäischen Ländern durchgeführten Erhebungen über die *Traktorbetriebskosten* und die Formalitäten der Zulassung dieser Motorfahrzeuge und ihrer Führer zum Verkehr.

Die Technische Kommission 3

führt ab 1968 unter Beizug des IMA, resp. FAT, Erhebungen durch über die *Bewährung verschiedener Maschinen im überbetrieblichen Einsatz*. Diese Zusammenarbeit erweist sich als überaus wertvoll. Sie verleiht der Notwendigkeit der überbetrieblichen Verwendung der Landmaschinen mehr Rückhalt.

Angesichts der bisherigen guten und der stets steigenden Besucherzahl wird auf Herbst 1967 der bisherige nebenamtliche Leiter der Weiterbildung vollamtlich angestellt, und das Zentrum wird durch den *Ausbau* des bisherigen *Maschineneinstellraumes* zu einer weiteren Arbeitshalle umgebaut. Bereits 1970 bewilligt die Delegiertenversammlung einen *Kredit zur Überdachung* des Waschplatzes und somit zu einer weiteren (indirekten) Vergrößerung des Zentrums.

Die gleichen Delegierten passen *Ziel und Zweck des Verbandes* den stark veränderten Verhältnissen der Landtechnik an. Gleichzeitig erfolgt die Umbenennung in «Schweizerischer Verband für Landtechnik –

12





13

SVLT» und der Zeitschrift (1971) in «Schweizer Landtechnik» «Technique Agricole».

Mit dem 1. Januar 1971 ersetzen die «FAT-Mitteilungen» die im 14. Jahrgang stehenden «IMA-Mitteilungen».

Mit der festen Anstellung des Zentrumsleiters erfolgt auch seine Ernennung zum Leiter des Technischen Dienstes. Nun verfügt er über mehr Zeit, um sich als Mitarbeiter der Zeitschrift auch der Weiterbildung der Mitglieder im allgemeinen zu widmen. Es sei in diesem Zusammenhang an die Überarbeitung der leichtverständlich dargestellten «Unterhaltsarbeiten an landw. Motorfahrzeugen mit Diesel- und Vergasermotoren» erinnert sowie an die, vor allem für die Besucher der Weiterbildungskurse, zusammengestellten Broschüren «Einführung in das Elektroschweissen» und «Einführung in das Autogenschweissen». Als wertvoll beurteilt werden zudem die nach und nach entstehenden Merkblätter, wie «Reparaturen und Revisionen» / «Ankauf von landw. Maschinen» / «Handwerkliches Können ist bäuerliche Tradition» (Werkstatteinrichtungen) / Hydraulische Anhängerbremsen» /

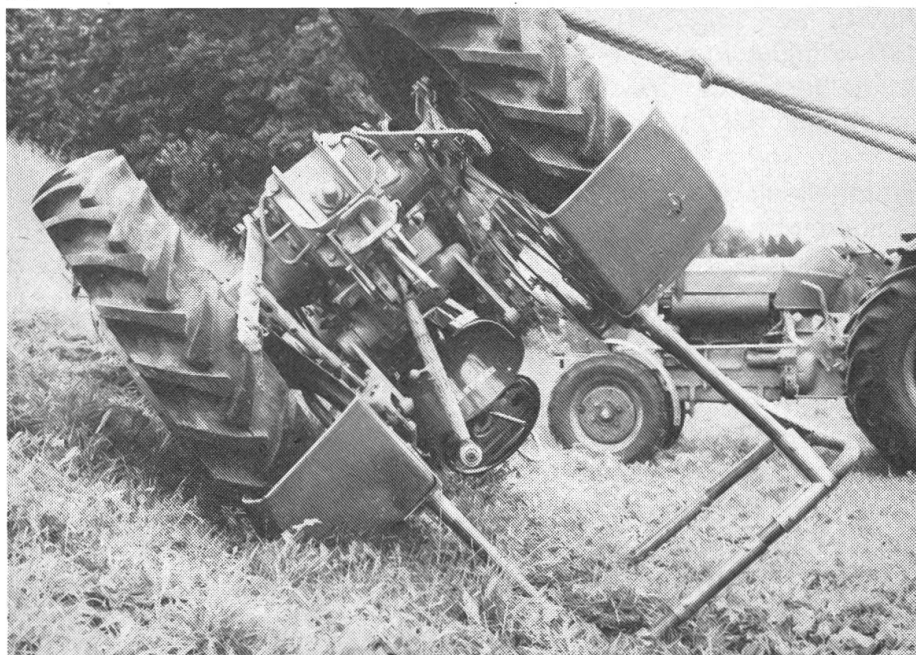
«Mähdrescher-Arbeitsrapportblöcke».

Dia-Serien «Handwerkliches Können», «Der Traktor im Mittelpunkt der Mechanisierung», Hilfspumpen und Notstromgruppen», «Ausrüstung und Verwendung landw. Motorfahrzeuge», «Vorbeugen ist billiger als Heilen», sind weitere Kursunterlagen des Zentrumleiters.

In den Jahren 1972 und 1973 dreht der Leiter des Technischen Dienstes, in eigener Regie, die Farbtonfilme «Anhänger, Stiefkinder der Landwirtschaft?» und «50 Jahre im Dienste der Landwirtschaft» (50 Jahre SVLT).

Ab 1972 findet regelmässig jeden Winter eine Vortragstagung statt über ein die landw. Praktiker besonders interessierendes Problem. In der Regel werden diese Vorträge in Verbindung mit einer oder mehreren Sektions-Hauptversammlungen geboten. Die bisher behandelten Sujets werden in einer separaten Zusammenstellung genannt (S. 998).

14



Ende der Sechziger-, anfangs der Siebzigerjahre entwickelt die TK 3 eine rege Tätigkeit zugunsten der überbetrieblichen Maschinenverwendung. Es können zeitweise über 116 Maschinenringe betreut werden.

Vielerorts ist man zu kleinen Gemeinschaften zurückgekehrt oder hat den Weg zum Lohnunternehmer gefunden.

Ab 1973 wird dem SVLT von der Ausstellungsleitung der AGRA-MA jeweils ein Gratisplatz zur Verfügung gestellt, um den Besuchern aktuelle Probleme seiner Tätigkeit plastisch vor Augen zu führen. Diese vom TD gestalteten Sujets finden jedes Mal viel Beachtung.

Um die gleiche Zeit, zum Teil schon etwas früher, kommen in der Zeitschrift und in den Technischen Kommissionen vor allem die *Sturzverdecke*, *Sturzrahmen* und *Sturzbügel zur Sprache*. Ihre freiwillige Einführung wird von der Praxis zuerst abgelehnt, sodass ab 1978 für neue Traktoren das Obligatorium erlassen werden muss.



15

Intensivierung des Erfahrungsaustausches über den *Diesel-Holzgas-Betrieb (DHG)* mit der schwedischen Versuchsanstalt in Umea (Oktober 1973), verbunden mit einer Informationstagung für Vertreter der Landmaschinenindustrie und des Landmaschinenhandels (März 1974) (Bild 15).

Bereits ab 1973 erhalten die *«FAT-Mitteilungen»* die ersten Schnellteste über Traktoren, die sich über die späteren Jahre verteilen und zusammen mit Typentabellen sozusagen alle Maschinenarten erfassen. Diese zahlreichen Übersichten und Informationen zeigen, wie einsatzfähig die FAT mit ihrem, gegenüber dem IMA grösseren Mitarbeiterstab ist (Bild 16). Es ist daher nicht verwunderlich, dass bereits die Delegiertenversammlung des Jahres 1972 mit nicht unbescheidenen Wünschen an die FAT gelangt. Es werden u.a. Untersuchungen erwartet über:

- den Leistungsbedarf der Mehrscharpflüge
- die hydraulischen und mechanischen Wendevorrichtungen an Mehrscharpflügen
- Angaben über die Verstopfungsanfälligkeit der Pflüge usw.

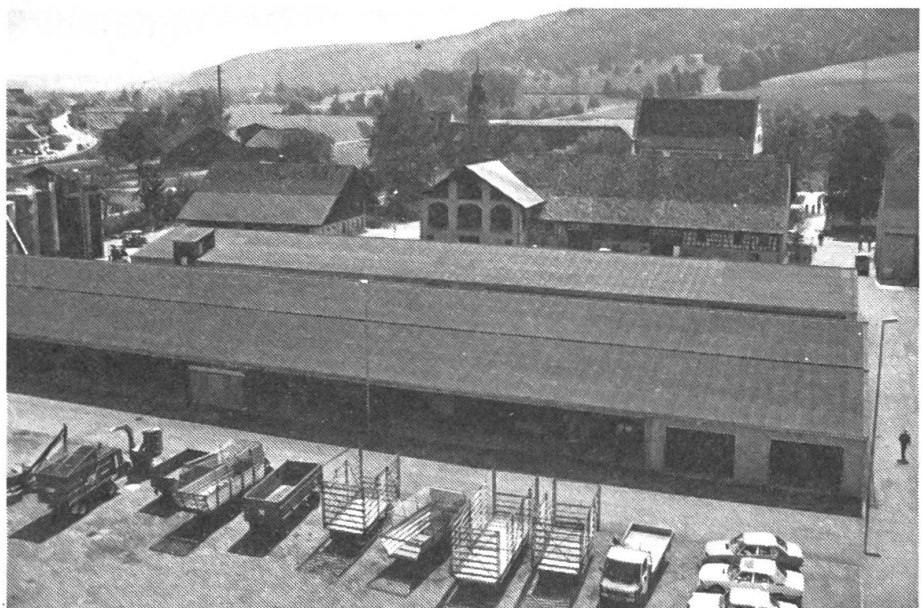
Die Probleme und Themen der nächsten Jahre sind: Minimale

Bodenbearbeitung, Direktsaat, elektronische Überwachung der Mähdrescher, Steuergeräte für Traktoranbauspritzen. Die gleichen Probleme färben auf den redaktionellen Teil der Zeitschrift und die Traktanden der Technischen Kommissionen ab. Im Jahre 1974 ist bereits über Abgas-Katalysatoren zu lesen.

Im Bestreben, den *Okkasions-Traktorenhandel* zu sanieren, werden in den Jahren 1972–74 die von der Association romande des marchands de machines agricoles (ARMA) und dem Schweiz. Landmaschinen-Verband (SLV) veröffentlichten Rücknahmepreislisten für Mähdrescher und Landwirtschaftstraktoren in unserer Zeitschrift übernommen. Leider ohne den erhofften Erfolg.

Anlass zu intensiven Besprechungen und Verhandlungen sind um diese Zeit, nebst der *Verordnung über die Zulassung von Personen und Fahrzeugen zum Strassenverkehr (VZV)*, die Bestimmungen über den *Umbau von Lastwagen zu landwirtschaftlichen Motorkarren*.

16



Die Jahre 1975 – 1984

1975: Rundballenpressen erscheinen auf dem Markt
 1976: Biogasanlagen in der Westschweiz
 1976: Elektronische Steuerautomaten überwachen Heubelüftungsanlagen
 1977: Sonnenluftkollektoren für die Heubelüftung
 1977: Tiefgrubber und Spatenmaschinen treten in der Primärbodenbearbeitung in Konkurrenz mit dem Riesterpflug
 1978: Mähdrescher mit Hangausgleich finden in der Schweiz Eingang
 1978: Obligatorium für Fahrerschutz auf Traktoren tritt in Kraft
 1979: Mähdrescher mit Axialdruschsystem treten in Erscheinung
 1980: Versuche mit Streifen- und Kunststoff-Pflugriestern
 1980: Die Elektronik beginnt in den Bereich Landtechnik vorzudringen: Steuer und Überwachungsfunktionen z.B. bei Melkmaschinen, Pflanzenspritzen usw.

Der SVLT tritt mit Vortragstagungen und AGRAMA-Stand öffentlich auf / Mitgliederbestand halten.

Mitgliederbestand 1975: 36'219 / 1979: 36'874 / 1984: 36'621

Anzahl Sektionen: 22 (seit 1964).

Ende Juni, anfangs Juli 1975 finden sprachlich getrennte Versammlungen für Sektionspräsidenten und -geschäftsführer statt, wie sie seit der Einführung der Kurse für jugendliche Traktorfahrer zur Regel geworden sind. An diesen Zusammenkünften erhalten die Sektionsvertreter, nebst fälligen Informationen, Vorschläge zur Gestaltung der Wintertätigkeit, die nebst der Weiterbildung auch der Aufrechterhaltung genügender Kontakte mit den Mitgliedern dienen sollen.

Bei der Betreuung der rund 120 Maschinenringe weiss man die wertvolle Unterstützung der Schweizerischen Vereinigung für Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL) besonders zu schätzen. Von dort erhält man immer wieder Impulse, damit die in der Schweiz auf besonders harten Boden gefallene Saat nicht eingeht.

In der Juni-Session 1976 verabschieden die Eidg. Räte das Bundesgesetz über den Beitrag

für die Unfallverhütung im Strassenverkehr. Da vom Referendumsrecht kein Gebrauch gemacht wird, tritt es auf den 1. Januar 1977 in Kraft. Damit werden ebenfalls die Besitzer der 2-achsigen landw. Motorfahrzeuge beitragspflichtig (1% der Haftpflichtprämie). Es werden die nötigen Schritte eingeleitet, um zu erwirken, dass die für landw. Motorfahrzeuge einbezahlten Anteile für die Unfallverhütung dieser Fahrzeugbesitzer verwendet werden.

Ende Januar 1976 geht die Vernehmlassungsfrist über die Revision einiger Bestimmungen der Verordnung über Bau und Ausrüstung der Motorfahrzeuge (BAV) zu Ende. Von besonderer Bedeutung für die Landwirtschaft ist der Art. 48, Abs. 5 der vorsieht, dass neue Landwirtschaftstraktoren und Motorkarren die nach dem 1. Januar 1978 zum ersten Mal in Verkehr gesetzt werden, mit einer Fahrerschutzvorrichtung versehen sein müssen, die bei Stürzen ein



17

Überrollen des Fahrzeuges nach Möglichkeit verhindert und dadurch den Fahrer gegen schwere Verletzungen schützt. Nach Rücksprache bei den Sektionen darf der SVLT dieser Neuerung mit präzisierten Vorbehalten zustimmen (Bild 17).

Eine überaus wertvolle Übersicht kann den Sektionsgeschäftsstellen und Maschinenberatern vom Techn. Dienst zur Verfügung gestellt werden. Es handelt sich um die «Zusammenstellung der Bestimmungen und



18

Vorschriften über Bau, Ausrüstung und Verwendung der landw. Motorfahrzeuge und Anhänger».

Am 29. November 1976 beschliesst der Bundesrat eine Änderung der Verordnung über Bau und Ausrüstung der Strassenfahrzeuge (BAV). Zweck dieser Revision ist u.a. die wirksame *Bekämpfung des Lärms und der Abgase der Motorfahrzeuge*. Bei der Lärmmessung wird nun die international übliche Fahrtmessmethode eingeführt. Gleichzeitig werden auch die Lärmgrenzwerte verschärft. An der FAT gehen die *Diesel-Holzgas-Versuche* weiter. Damit sind auch die notwendigen genauen schriftlichen Aufzeichnungen gewährleistet.

Eine eidg. Arbeitsgruppe, in welcher der SVLT ebenfalls vertreten ist, arbeitet ein ohne allzu grossen Aufwand funktionierendes *Treibstoff-Verteilungssystem für Notzeiten* aus.

Die Delegiertenversammlung 1977 stimmt der *Speicherung der umfangreichen Mitgliederkartei auf Magnetband* ohne Gegenstimme zu. Damit werden

das Zentralsekretariat und die Sektionsgeschäftsstellen von einer unproduktiven Arbeit wesentlich entlastet.

Im Tätigkeitsbericht 1977/78 werden unter der Überschrift «Energie und Umbruch» neue Formen der Energie angekündigt mit Solarenergie (FAT-Versuche mit Unterdachtröcknung), Biogas, Wind usw.

Die Delegiertenversammlung 1978 würdigt eine *Pionierarbeit auf dem Sektor Biogas* mit einer Dankesurkunde und einer bescheidenen Geldspende. Die Geehrten sind zwei Landwirte und ein Techniker, die im Kanton Waadt mit viel Ausdauer und Zeitaufwand wertvolle Forschungsarbeit geleistet haben und weiter betreiben.

An der Orientierungstagung (1978) für Sektionspräsidenten und -geschäftsführer über das Registrieren der Mitgliederadressen auf Magnetband wird u.a. das *neue Verfahren bei den Mutationsmeldungen* erklärt. Die Sektionsvertreter erhalten zudem Auskunft über die Möglichkeit, für das Inkasso der Mitgliederbeiträge die auf Magnetband

gespeicherten Adressen zu verwenden.

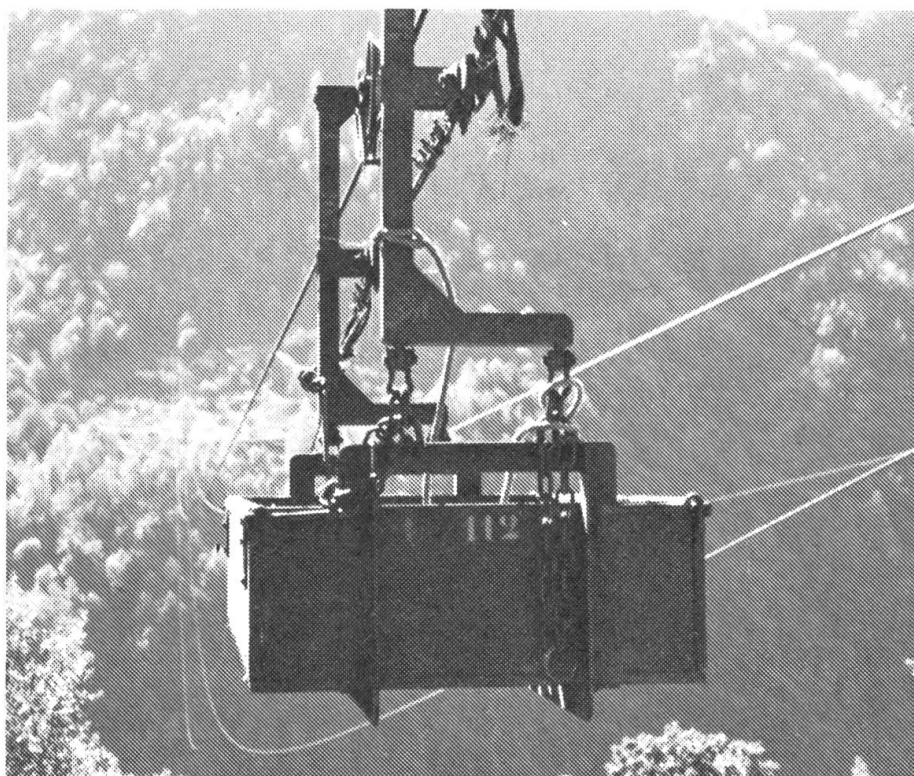
Dem Techn. Dienst obliegen immer mehr die Vorbereitungsarbeiten der Fachtagungen und Kommissionssitzungen. Zudem arbeitet sein Leiter in der Eidg. Kommission für technische Einrichtungen und Geräte (Vorbereitungsarbeiten im Hinblick auf die Ausführungsbestimmungen des am 1. Januar 1978 in Kraft tretenden «*Maschinenschutz-Gesetzes*»).

Im Jahre 1980 tagt die Techn. Kommission 3 zweimal. An der ersten Sitzung werden Schwerpunkte für ein mittelfristiges Programm gesetzt. Die zweite Sitzung findet gemeinsam mit Vertretern der Maschinenkommission OGG statt. Diese Aussprache dient dem zukünftigen koordinierten Vorgehen, um Erkenntnisse über den *überbetrieblichen Maschineneinsatz*, wie sie in einer kürzlich veröffentlichten Diplomarbeit dargelegt sind, auszuwerten und in die Praxis umzusetzen.

Der Techn. Dienst verhandelt 1980/81 u.a. mit dem SLV und der FAT über den «*PS-Schwund*» bei den Traktoren. In der Zeitschrift weist dieser Dienst in einer Artikelserie erneut auf die

19





20

vorschriftgemässe Signalisierung und Ausrüstung *überbreiter Aufsattelgeräte* hin (Bild 19).

Die Delegiertenversammlung 1981 genehmigt die *Erweiterung des Techn. Dienstes* und die damit verbundene Anstellung eines weiteren Mitarbeiters, wie auch die Übernahme der Tätigkeit der «Vereinigung für Alternativenenergien in der Landwirtschaft» und die Schaffung der danach ausgerichteten neuen *Techn. Kommission 5*.

Im weiteren beschliessen die gleichen Delegierten für 1982 eine (erste) *Schweizermeisterschaft im Traktorgeschicklichkeitsfahren* und beauftragen die sich anbietende Sektion FL mit der Durchführung.

Der erwähnte neue Mitarbeiter nimmt seine Arbeit Mitte April 1982 auf. Vorerst betreut er die Techn. Kommission 5, richtet

eine *Informationsstelle für Alternativenenergiefragen* ein und erarbeitet eine neue SVLT-Schrift, betitelt: «*Der Landwirt – Partner im Strassenverkehr.*»

Auf den 1. März 1982 tritt die «*Verordnung über Abgase von Motorwagen mit Benzinmotoren*» in Kraft. Ihr Einfluss berührt die Landwirtschaft nur indirekt, d.h. mit den Personenwagen. Trotzdem nimmt der SVLT ein Jahr vorher dazu Stellung. Mit gleichem Datum werden einige Änderungen der «*Verordnung über Bau und Ausrüstung der Fahrzeuge (BAV)*» rechtskräftig. In der Vernehmlassung zur *Änderung der Zweckbindung der Treibstoffzölle* sind die SVLT-Organen mit der Weiterführung einer gelockerten Zweckbindung einverstanden.

Ein erster unvorhergesehener Einsatz des neuen Mitarbeiters

ist die *Aktion Pendelseilbahn ZP 200* (Bild 20). Ihr Ziel ist die Vermittlung von gut erhaltenem Seilbahnmateriale aus Liquidationen der Armee an bedürftige Bergbetriebe. Dafür wird eine Arbeitsgemeinschaft (SAB, SVLT, Armee, Privatpersonen, Bank) geschaffen, in der der SVLT vor allem administrative und koordinierende Funktionen ausübt. Ende Juni 1984 sind 4 Seilbahnen in Betrieb, 4 weitere werden es voraussichtlich bis Ende 84 sein. Diese Gemeinschaftsaktion kann voraussichtlich Ende 1986 abgeschlossen werden.

Verschiedene Änderungen in den Verordnungen des Strassenverkehrsrechtes erfordern die Überarbeitung des Fragenkataloges und der Prüfungsbogen für die *Führerprüfung Kat. G*. Diese Bereinigung wird in Zusammenarbeit mit der Vereinigung der Strassenverkehrsämter (VSA) vorgenommen. Dank des neuen Mitarbeiters beschäftigen sich der Techn. Dienst und das Zentralsekretariat vermehrt mit allgemeinen und betriebswirtschaftlichen Problemen sowie mit der Durchführung einer Erhebung bei den Lesern und der *Ausarbeitung einer Konzeptstudie* über die «*Schweizer Landtechnik*» und «*Technique Agricole*». Gleichzeitig dazu wird mit der Modernisierung der Gestaltung der Innenseiten der Zeitschrift begonnen. Die Auswertung der auf die Umfrage eingegangenen Antworten wird noch geraume Zeit beanspruchen. Es steht jetzt schon fest, dass die grosse Mehrheit der Mitglieder wünscht, das bisherige Format beizubehalten.

(Fortsetzung auf Seite 898)

Nettopreise... Aktionspreise... Faire Preise?

**Bei  stimmt die Qualität,
die Technik und der Preis!**

*Vergleichen Sie jetzt.
Bei Ihrem IH-Händler.*



Die Sicherheit, den richtigen Traktor zu haben. 

ROHRER-MARTI

Aktiengesellschaft Rohrer-Marti
Landmaschinen, 8105 Regensdorf
Telefon 01 / 840 11 55

Morgenstund hat Gold im Mund.

Damit jeden Morgen alles rund läuft,
bietet Ihnen MOTOREX ein breites
Sortiment hochwertiger Motorenöle
und Spezial-Schmierstoffe an.
Für jedes Gerät, zu jeder Zeit, für
jeden Einsatz.

Deshalb: Verlangen Sie MOTOREX!
Und Sie werden sehen -
Morgenstund hat Gold im Mund.

MOTOR OIL
MOTOREX[®]
BUCHER + CIE AG, 4900 LANGENTHAL

SWISS MADE



(Fortsetzung von Seite 895)

Schlussbemerkungen

In diesem Rückblick kommen die unermüdliche und äusserst wertvolle Tätigkeit der *Technischen Kommissionen* und der *beiden Weiterbildungszentren* zu kurz. Mit Rücksicht auf den Umfang mussten wir kürzen. Die Arbeit der Technischen Kommissionen spiegelt sich jedoch in den Beschlüssen wider. Jene der Weiterbildungszentren kann

nur in eine banale 20-Jahr-Statistik (S. 889) zusammengefasst werden.

Gedankt für ihre immense Arbeit sei auch den *22 regionalen Sektionen*, vor allem ihren Präsidenten, Geschäftsführern und Vorstandsmitgliedern. Sie vertreten den SVLT an der Front und informieren ihn über die Wünsche und Aussagen der Mitglieder. Manche im Rückblick erwähnten Errungenschaften gehen auf Anregungen oder Denkanstösse

zurück, die in einer Sektionsversammlung ausgesprochen wurden (Bild 18).

Um wenigstens einen Überblick über die ausgiebige Kurstätigkeit der Sektionen zu vermitteln, veröffentlichen wir eine Statistik über die Jahre, für welche die Jahresberichte diese Angaben enthalten (S. 906).

Die Bilder dieses Berichtes besorgte Werner Bühler.

Ehrenmitglieder des SVLT

Sidler A., Luzern	1943–1948 Ehrenpräsident
Ineichen F., Muri AG	1952–1953 Ehrenpräsident
Schwaar E., Areuse NE	1968–1978 Ehrenpräsident
Leibundgut H., St. Urban LU	1953–1967
Kästli M., Münchenbuchsee BE	1954–1969
Beglinger H., Hergiswil NW	1956–1974
Keller O., Schleithelm SH	1959–1970
Eichenberger R., Salez SG	1964–1981
Grunder A., Niederwangen BE	1964–1968
Nussbaumer S., Riehen BL	1964–1968
Berlie J., Cressier VD	1968–1969
Christen E., Thun BE	1968–1979
Troxler J., Mauensee LU	1971–1976
Wüthrich S., Reigoldswil BL	1971–1984
Beck A., Werthenstein LU	1972–1978
Emery M., Morges VD	1973
Frauenknecht A., Züberwangen SG	1974–1978
Gerner L., Eschen FL	1974–1981
Michel W., Ittigen BE	1974
Rossier H., Cernier NE	1975

Britschgi F., Alpnach-Dorf OW	1976
Hartmann J., Neftenbach ZH	1976
Grélat J., Porrentruy JU	1977
Sury R., Riedholz SO	1977–1982
Stamm R., Winterthur ZH	1978
Bitzi Th., Cham ZG	1979
Constantin M., Sion VS	1979
Gerber F., Schüpfen BE	1979
Herger O., Seedorf UR	1979–1980
Olgiati G., Cadenazzo TI	1979
Pottu G., Malval-Dardagny GE	1980
Wegmann H., Bisikon-Effretikon ZH	1980
Fässler P., Mammern TG	1981
Hefti J., Windisch AG	1981
Marti H., Othmarsingen AG	1981
Leibundgut H., St. Urban LU	1982
Rivollet J., Choulex GE	1982
Trachsel P., St. Antoni FR	1982
Guidoux E., Cronay VD	1984
Meier E., Wiesendangen ZH	1984
Piller R., Brugg	1984
Ryser H., Oberwil BL	1984

Themen der jährlichen Vortragstagungen

- 1984: *Elektronik und Computer – was bringen sie der Landwirtschaft?*
 1983: *Flüssigdüngung*
 1982: *Wirksamer ziehen und bremsen – sicherer fahren*
 1981: *Schmiermittel für landw. Motorfahrzeuge und Maschinen*
 1980: *Energiefragen auf dem Bauernhof*
 1979: *Überbetrieblicher Maschineneinsatz heute – morgen?*
 1978: *Eintägiges Heuen*
 1977: *Mechanisierungsprobleme in der Berglandwirtschaft*
 1976: *Der Traktor im Mittelpunkt der Mechanisierung*
 1975: *Melkanlagen, Maschinenmelken, Milchkühlung, Hilfspumpen, Notstromanlagen*
 1974: *Selbsthilfe beim Bauen in der Landwirtschaft*
 1973: *Neuzeitliche Verfahren bei der Bodenbearbeitung*
 1972: *Die Rauhfutterernte – Heutiger Stand, Entwicklungstendenzen*

**Besucht zahlreich
die Veranstaltungen
Eurer Sektion!**

● Zur Verhinderung von Paraffin-Ausflockungen

ist bei tiefen Temperaturen evtl.
die Beimischung eines **Dieseltreibstoff-Zusatzes** erforderlich!
SVLT

Präsidenten und Geschäftsführer des SVLT und seiner Sektionen

Die Zentralpräsidenten

Fehr E., Karthause Ittingen TG (Präsident der Gründungsversammlung)	(16.12.1924)
Ineichen F., Muri AG	1924–1930
Sidler A., Luzern	1930–1942
Leibundgut H., St. Urban LU	1942–1943
Rütschi H., Zürich	1943–1946
Ineichen F., Muri AG	1946–1952
Schwaar E., Areuse NE	1952–1968
Bächler H., Murten FR	1968

Die Geschäftsführer

Beglinger H., Fey VD	1924–1927
Ineichen F., Muri AG	1927–1929
Sidler A., Luzern	1929–1943
Piller R., Brugg AG	1943–1979
Bühler W., Riniken AG	1980

Die Präsidenten und Geschäftsführer der Sektionen

Präsidenten

Aargau

Ineichen F., Muri (1926–52)
Eichenberger E., Beinwil (1952–58)
Ineichen T., Muri (1958–62)
Marti H., Othmarsingen (1962–81)
Gautschi E., Gontenschwil (1981)

Bern

Sidler A., Rubigen (1926–29)
Kästli M., Münchenbuchsee (1929–54)
Grunder A., Niederwangen (1954–64)
Horst P., Buswil (1964)

Beider Basel (frühere Sektion)

Ballmer P., Liestal (1929–34)
Nussbaumer S., Riehen (1934–46)
Gerber H., Schweizerhalle (1946–52)

Baselland (frühere Sektion)

Brodbeck F., Liestal (1945–49)
Wüthrich S., Reigoldswil (1949–52)

Beider Basel und Umgebung (derzeitige Sektion)

Wüthrich S., Reigoldswil (1952–71)
Schäfer K., Liestal (1971)

Freiburg

Robadey P., Marsens (1942–49)
Marmy J., Estavayer-le-Lac (1949–60)
Bächler H., Murten (1960–71)
Villoz J., Vuippens (1971–73)
Trachsel P., Flamatt (1973–82)
Roulin A., Arconciel (1982)

Geschäftsführer

Oswald B., Bünzen (1926–28)
Koch K., Büttikon (1928–46)
Ineichen J., Wohlen (1946–75)
Vetsch H., Hendschiken (1975–83)
Blunschi M., Beinwil (1983)

Hauser H., Bern (1926–33)
Christen E., Thun (1933–68)
Mumenthaler R., Wimmis (1968)

Frl. Wüthrich E., Liestal (1929–47)
Hafner E., Augst (1947–52)

Fricker E., Liestal (1945–52)

Fricker E., Liestal (1952–54)
Preiswerk H., Reigoldswil (1954–63)
Flubacher E., Giebenach (1963–72)
Haldemann M., Liestal (1972–74)
Schafroth B., Liestal (1974–83)
Löffel M., Frenkendorf (1983)

Piller R., Fribourg (1942–43)
Baeriswil N., Fribourg (1943–48)
Gisler A., Fribourg (1948–51)
Sudan H., Fribourg (1951–58)
Magnin J., Fribourg (1958–73)
Küenzi P., Fribourg (1973–83)
Jendly F., Fribourg (1983)
Küenzi P., Fribourg (1984)

*Präsidenten**Fürstentum Liechtenstein*

Gerner L., Eschen (1961–74)
Hasler B., Ruggell (1974)

Genf

Revaclier D., Satigny (1926–40)
Picot E., Versoix (1940–48)
Dethurens J., Laconnez (1948–54)
Pottu G., Malval (1954–75)
Chollet R., Gy (1975)

Graubünden

Frizzoni G. C., Thusis (1946–71)
Issler N., Landquart (1971–78)
Jörg L., Landquart (1978)

Jura

Salomon H., Courtedoux (1942–50)
Grélat J., Porrentruy (1950–77)
Chételat M., Courtételle (1977)

Luzern

Rösli F., Warthensee (1925–28)
Amrhyn O., Ruswil (1929–31)
Helfenstein B., Sempach (1932–35)
Leibundgut H., St. Urban (1936–52)
Troxler J., Bognau (1952–71)
Leibundgut H., St. Urban (1971–82)
Wolfisberg N., Hohenrain (1982)

Neuenburg

Schwaar E., Areuse (1942–72)
Oberli F., La Chaux-de-Fonds (1972–75)
Schleppi F., Lignières (1975)

Nidwalden

Zimmermann W., Stans (1959–71)
Bucher P., Buochs (1971–76)
Zimmermann W., Stans (1976–84)
Käslin J., Beckenried (1984)

Obwalden

Britschgi F., Alpnach-Dorf (1959–76)
Gasser P., Sarnen (1976)

St. Gallen

Eichenberger R., Salez (1938–54)
Rey K., Neu-St. Johann (1954–63)
Zogg J., Flawil (1963–67)
Ammann G., Gossau (1968)

Geschäftsführer

Gerner L., Eschen (1961–74)
Hasler B., Ruggell (1974)

Lambercy C., Satigny (1926–54)
Margand E., Vésenaz (1942–54)
Secrétariat agricole (1954)
Rivollet J., Choulex (1969–75)
Forestier P., Chancy (1975)

Die Sekretariatsarbeiten wurden (1946–71)
durch das Zentralsekretariat besorgt.
Salis F., Landquart (1971–84)
Wiher M., Landquart (1984)

Cavilier J., Porrentruy (1942–44)
Barthoulot J., Porrentruy (1944–50)
Cattin N., Alle (1950–60)
Roy J., Porrentruy (1960–71)
Lachat F., Courroux (1971)

Amrhyn O., Ruswil (1925–28)
Beck A., Grafenhusen (1929–72)
Ineichen A., Sigigen (1972–75)
Buholzer A., Malters (1975)

Röthlisberger M., Wavre (1942–58)
Rossier H., Cernier (1958–75)
Tschanz R., Valangin (1975)

Lussi J., Oberdorf (1959–73)
Gut J., Stans (1973)

Windlin A., St. Niklaus (1959–62)
von Atzigen F., Alpnach-Dorf (1962–73)
Wyrsh A., Kägiswil (1973–80)
Hug U., Alpnachstad (1980–84)
Waser O., Alpnachstad (1984)

Frauenknecht A., Züberwangen (1938–74)
Gubser H., Niederwil (1974)

*Präsidenten**Schaffhausen*

Tappolet A., Gennersbrunn (1925–42)
 Keller O., Schleithelm (1942–65)
 Stamm R., Thayngen (1965–78)
 Reich H., Gächlingen (1978)

Solothurn

Jäggi A., Fülenbach (1930)
 Brodbeck F., Grenchen (1931–43)
 Keller J., Gretzenbach (1943–49)
 Meier V., Kestenholz (1949–54)
 Sury R., Riedholz (1954–77)
 Tschumi F., Riedholz (1977)

Schwyz

Mettler K., Reichenburg (1950–62)
 Föhn A., Schwyz (1962)

Tessin

Zanetti G., Magliaso (1942–49)
 Cattori L., Camorino (1949–65)
 Schnyder W., Breganzona (1965–79)
 Cattori R., Cadenazzo (1979)

Thurgau

Fehr E., Karthause Ittingen (1926–43)
 Reutlinger H., Altnau (1943–44)
 Fritschi M., Müllheim (1944–47)
 Baumer J., Herten (1947–63)
 Isler A., Hugelshofen (1963–73)
 Fatzer J., Neukirch-Egnach (1973)

Waadt

Félix, Changins-s-Nyon (1924–30)
 Moinat F., Vullierens (1930–43)
 Berlie J., Crassier (1955–69)
 Guidoux E., Cronay (1970–75)
 Tardy M., St-Prex (1975)

Wallis

Constantin M., Sion (1951–79)
 Bonvin Ch., Conthey (1979)

Zug

Zimmermann J., Cham (1941–45) *)
 Zimmermann J., Cham (1957–59)
 Wyttenbach W., Rotkreuz (1959–69)
 Bitzi Th., Cham (1969–79)
 Blattmann Ch., Oberägeri (1979)

Zürich

Hegetschwiler E., Ottenbach (1926–34)
 Schurter E., Benken (1934–42)
 Laufer F., Zürich (1942–58)
 Hartmann J., Neftenbach (1958–70)
 Oehninger J., Adlikon (1970)

Geschäftsführer

Tappolet A., Gennersbrunn (1925–42)
 Keller O., Schleithelm (1942–50)
 Hatt K., Schaffhausen (1950)

Jäggi A., Fülenbach (1930)
 Brodbeck F., Grenchen (1931–42)
 Keller J., Gretzenbach (1942–43)
 Wyss H., Fülenbach (1943–46)
 Geiser P., Grenchen (1946)

Gassmann E., Bäch (1950–52)
 Föhn X., Ibach (1952)

Quadri A., Bellinzona (1942–55)
 Olgiati G., Cadenazzo (1955–78)
 Chiesa E., Bellinzona (1978)

Fehr E., Karthause Ittingen (1926–36)
 Gubler A., Altenklingen (1936–49)
 Gentsch J., Oberneunforn (1949–59)
 Bolli A., Zezikon (1960–79)
 Fatzer J., Neukirch-Egnach (1979)

Boudry C., Morges (1924–43)
 Emery M., Morges (1955–73)
 Bonjour J., Lausanne (1973)

Widmer F., Sion (1951–77)
 Jacquier A., Châteauneuf-Sion (1977)

Knüsel J., Oberwil (1941–45)
 Brandenburg P., Zug (1957–65)
 Bitzi Th., Cham (1965–69)
 Bircher J., Hagendorn (1969)

Laufer F., Zürich (1926–42)
 Rüttschi H., Zürich (1942–46)
 Wegmann H., Bisikon (1946–80)
 Kuhn H., Bisikon (1980)
 *) 1946–1956 mit Luzern fusioniert